

## Gemeinderat / Ortschaftsrat

Christlich Demokratische Union Deutschlands



**Gemeinderatsfraktion**

### Große Aufgabe Asyl

Die Kommunen sind in der Frage der Unterbringung der Asylbewerber das letzte Glied in der Kette. Es ist nicht der Bund, es ist auch nicht das Land, das die Organisation und die Durchführung der Maßnahmen übernimmt, es sind wir hier vor Ort, die letztlich die Voraussetzungen für eine menschenwürdige Unterbringung schaffen müssen. Hier bei uns werden diese Menschen leben, sich hoffentlich integrieren und sofern sie endgültig das Bleiberecht erhalten, sich auch heimisch fühlen. Und ganz klar: es ist ein Gebot der Menschlichkeit, die notwendigen Wohnmöglichkeiten zu schaffen.



Allerdings müssen wir auch an die bereits hier lebenden Menschen denken. Hier geht es vor allem darum, nicht einen Teil der Stadt durch ein einziges großes Containerdorf unverhältnismäßig zu belasten, sondern die entstehenden Lasten gleichmäßig und gerecht zu verteilen. Die vorliegenden Überlegungen der Stadtverwaltung mit vier Container-Standorten berücksichtigen diesen Sachverhalt. Wichtig im Interesse der bereits hier Lebenden und der neuen Bürger ist uns auch, dass eine ausreichende Betreuung der Asylbewerber gegeben ist. Hier kann der Einsatz der ehrenamtlichen Helfer nicht genug gewürdigt werden. Aber es muss auch eine professionelle Betreuung vorhanden sein, die nach Möglichkeit rund um die Uhr zur Verfügung stehen sollte.

Natürlich hat all das auch eine finanzielle Seite. Damit Unterbringung und Integration gelingen kann, kann nicht allein die Stadt die Belastung stemmen. Zuschüsse von Bund und Land sind dringend erforderlich.

Dr. Albrecht Ditzinger, Fraktionsvorsitzender

albrecht.ditzinger@ettlingen.de

www.cdu-ettlingen.de



**Wir bewegen Ettlingen.**

www.spd-ettlingen.de



### Kreispflegeplan 2015 – viel mehr als eine Datensammlung

Das akribisch erfasste Zahlenmaterial, das in der Sitzung des „Jugend- und Sozialausschuss Landkreis KA“ Landkreis präsentiert wurde, spiegelt den aktuellen Stand der Angebote wider, die es für ältere Menschen – ob in den 60ern oder hochaltrig, ob selbstständig lebend oder betreuungsbedürftig – in der jeweiligen Kommune gibt. Darüber hinaus enthält er Berechnungen, welcher Bedarf z.B. in der Tages-, Kurzzeit- und Dauerpflege und bei anderen Angeboten besteht und bis 2020 zu decken ist.

Für Ettlingen kann man diesem Werk interessante Anregungen, wichtige Hinweise und bedenkenswerte Empfehlungen entnehmen. Vor allem was **neue Konzepte in der Seniorenarbeit** betrifft, wie z.B. kleine Wohngemeinschaften für demenzkranke Menschen, nachbarschaftsorientierte Quartierskonzepte, Wohnen für Senioren und behinderte Menschen mit Service, flexible Nachtbetreuung u.v.m. Wichtige Ansätze, die ermöglichen auf die Anforderungen, die der demografische Wandel im Hinblick auf die Zunahme der älteren Menschen, besonders der älter als 80 Jahre, und der Chance vieler, gesund sehr viel älter zu werden, mit sich bringt, neue und gute Antworten zu finden.

Gerade die zukunftsorientierten Quartiersprojekte sind für Ettlingen interessant, da sie von bestehenden oder noch zu errichtenden Einrichtungen aus, die Menschen nahegelegener Wohnviertel und Ortsteile



flexibel und individuell betreuen sowie als Ort der Begegnung dienen können. Es macht Sinn, zeitnah und unter Einbeziehung von Vertretern des Gemeinderates und der örtlichen Altenhilfeträger, ein Gesamtkonzept zu erstellen und umzusetzen, denn: **2020 ist schneller da, als man denkt.**

Für die SPD-Fraktion: Helma Hofmeister-Jakubeit, Stadt- und Kreisrätin

*Für Ettlingen*  
**FE**

– unabhängige Wählervereinigung –



### Steigende Flüchtlingszahlen

Neue Zahlen des Landes und des Landkreises zeigen, dass die bisherigen Planzahlen der in Ettlingen unterzubringenden Flüchtlinge weit übertroffen werden.

Daher muss man davon ausgehen, dass alle diesbezüglichen Überlegungen der Stadt nur ein erster Schritt waren, die weitere Planungen zu neuen Flächen und Gebäuden in der Stadt nach sich ziehen.

Das kann nur funktionieren, wenn alle in unserer Stadt an einem Strang ziehen und auch Investoren und Baugenossenschaften bereit sind, die Stadt dabei zu unterstützen.

Die Stadt wird auch nicht umhinkommen, Finanzmittel und Personal in den nächsten Monaten bereit zu stellen, um mit den nötigen Ressourcen und Kapazitäten die Herausforderung meistern zu können.

Zu befürchten ist, dass das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht ist.

Nicht genug loben kann man den unermüdeten Einsatz der ehrenamtlichen Helfer, die neben der menschlichen Seite auch für eine finanzielle Entlastung der Stadt Ettlingen sorgen. Wir sind stolz, mit diesen Mitbürgern in einer Stadt zu leben.

Hoffen wir, dass die „große Politik“ endlich die richtigen Mittel und Wege findet, um den Flüchtlingsstrom einzudämmen.

Paul Schreiber, FE-Vorsitzender

www.fuer-ettlingen.de

### Wenig Kies in den Kassen = Kies an den Straßen?

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



Vor etwa einem Jahr habe ich an dieser Stelle zum Thema Wildblumen an unseren Straßen und auf den Verkehrsinseln geschrieben. Ein durch und durch erfreulicher Anblick, sogar Schmetterlinge waren mitten in der Stadt zu sehen. Zu früh gelobt?!

Eine besondere Art der ‚Steingärten‘, die in vielen Vorgärten ‚Mode‘ geworden ist, sieht man seit kurzer Zeit auch an der Rastatter/Schillerstraße. Ein pflegeleichtes Kiesbett, aus dem hin und wieder eine Pflanze hervorschaut. Sieht ordentlich aus, keiner beschwert sich über Disteln und andere unerwünschte Gewächse, die sich zwischen der gewollten Bepflanzung tummeln. Pflegeleicht heißt natürlich auch man spart den Arbeitslohn für diejenigen, die selbige unerwünschten Gewächse hin und wieder entfernen – kurzum eine ‚saubere‘ Sache. In Zeiten knapper Kassen vielleicht eine naheliegende Lösung.

Für Luft, Klima und Umwelt ist es unwesentlich, ob die Photosynthese mit dem Blatt einer Rose oder einer Distel stattfindet, fest steht: mit Kieselsteinen funktioniert es nicht.

Beate Hoefl, Stadträtin

www.gruene-ettlingen.de

**Freie Wähler Ettlingen e.V.**

Ettlinger Straße 8, 76275 Ettlingen  
eMail: [briefkasten@freie-waehler-ettlingen.de](mailto:briefkasten@freie-waehler-ettlingen.de)



**Flüchtlingsunterbringung in Ettlingen - Zahlenspiele**



Was der aufmerksame Normalbürger schon seit Wochen ahnte hat sich bestätigt. Der Flüchtlingsstrom hält ungebrochen an und die Probleme nehmen zu. Viele ehrenamtliche Helfer sind am Ende ihrer Belastbarkeit, und viele der A-, B-, C-Promis und Politiker, die anfänglich noch, öffentliches Lob heischend, unreflektiert der Kanzlerin nachgeplappert und alles schön-geredet haben, rudern mehr oder weniger zurück. Selbst der Bundespräsident und hochrangige Regierungsmitglieder sind heute nicht mehr so begeistert wie noch vor wenigen Wochen und zeigen sich überrascht, weil manches doch nicht so toll ist. Fakt ist, dass der Zustrom endlich reguliert, spürbar reduziert und Unberechtigte schnellstmöglich abgeschoben werden. Wer ständig sagt "wir schaffen das", der sollte endlich mal wirksame Schritte zur Umsetzung unternehmen. Wie viele Flüchtlinge nach Ettlingen kommen ist ein einfaches Rechenbeispiel. Ca. 13% nimmt Baden-Württemberg auf. Knapp 5% davon gehen in den Landkreis Karlsruhe, und ca.10% davon landen schließlich in Ettlingen. Der Landkreis rechnet für sich mit monatlich 800 - 1.000 Personen. Das heißt für uns, dass wir in kurzer Zeit viele Unterkünfte schaffen müssen. Städtische Hallen oder Zelte wollen wir vermeiden und (rechtlich fragwürdige) Beschlagnahmen von Wohnungen oder Häusern kommen nicht in Frage. Ganz wichtig ist, dass die Flüchtlingsunterbringung nicht zu Lasten von Wohnraum für unsere Bürger geht. Die Verwaltung arbeitet mit Hochdruck daran nicht nur Unterkünfte zu realisieren, sondern auch Vorsorge zu treffen, um die soziale Balance in der Stadt zu erhalten. Am 27.10.15 gibt es dazu eine Bürgerveranstaltung in der Stadthalle, wo Sie sich aus erster Hand informieren können.  
[Juergen.Maisch@ettlingen.de](mailto:Juergen.Maisch@ettlingen.de)

**Vorurteile abbauen – Integration fördern**

Vergangene Woche erhielten wir in unserer Werbeagentur ganz besondere Unterstützung: Abdalmahyem Badawi (kurz: "Abed" genannt) aus Syrien schnupperte im Rahmen der Aktion „1 Tag Azubi“ in das Berufsfeld des Mediengestalters. Erst seit zehn Monaten in Deutschland, überraschte Abed nicht nur mit guten Deutsch- und Englischkenntnissen, sondern konnte sich mit seinem Vorwissen auch direkt in der Agentur einbringen. Mit seiner Zielstrebigkeit und Qualifikation hinterließ er nicht nur beim gesamten Team einen bleibenden positiven Eindruck, sondern hat auch insbesondere mich nachhaltig beeindruckt. Darum möchte ich auch andere Unternehmen ermutigen, sich zu beteiligen und diesen jungen Talenten – unabhängig ihrer Herkunft - eine Chance zu geben. Bei Interesse können Sie sich mit dem IB-Jugendmigrationsdienst in Karlsruhe in Verbindung setzen und dort alle nötigen Informationen erhalten.

Freie Demokraten  
FDP



**Roman Link**

Stadtrat  
Ortschaftsrat  
Schöllbronn  
[roman.link@ettlingen.de](mailto:roman.link@ettlingen.de)

